



Das computerbasierte CPA-Examen:

Hürden und Chancen der neu gestalteten Prüfung – ein Erfahrungsbericht

Von Daniela Kirchner – GCPAS-Member

„Geschafft! – Alle Prüfungen zum „CPA“¹ bestanden!!“ Wenn es endlich soweit ist, ist die Freude groß, die Anspannung der letzten arbeitsreichen Wochen und Monate fällt ab und man kann auf das Geleistete wirklich stolz sein. Bis zu diesem Tag ist es allerdings ein oftmals langer und steiniger Weg, der nicht zuletzt durch das neue computerbasierte Examen um ein paar Hürden reicher geworden ist.

Man kämpft nicht nur mit dem immensen Stoffvolumen und – vor allem für die nicht USA-erfahrenen Prüfungsteilnehmer – mit Sprache, Rechtsverständnis und Organisation, sondern auch mit ungewohntem Prüfungsinhalt hinsichtlich Breite und Detailtiefe, der neuen EDV-Technik und der an die Prüfungsdurchführungsgesellschaft Thompson Prometric ausgelagerten Prüfung. Die Qualität und Komplexität der Prüfung und der Prüfungsdurchführungsgesellschaft garantieren nicht immer einen reibungslosen Prüfungsablauf. Dies galt zumindest für die ersten Prüfungstermine der neuen Ära „Computerized CPA-Exam“².

Der nachfolgende Bericht basiert auf persönlichen Erfahrungen, zusammengetragen von Prüfungsteilnehmern, die ihre Prüfung zum „CPA“ nach dem neuen Prüfungsverfahren abgelegt haben. An dieser Stelle soll ein Blick „hinter die Kulissen“ der Prüfungsdurchführung ermöglicht werden, der in den offiziellen Dokumentationen³ keinen Platz hat.

¹ CPA entspricht Certified Public Accountant. Im folgenden Text wird ausschließlich diese Abkürzung verwendet.

² Eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Examensumstellung und den Hintergründen liefert der Beitrag von Brinkmann/Leibfried *Reform und Internationalisierung der Accountancy Profession in der Krise – Anmerkungen aus Sicht der US-Certified Public Accountants vor dem Hintergrund der Reform der US-Uniform-CPA-Examination*, Teil I KoR 2/2003 S. 84-96, Teil II KoR 4/2003 S. 196-208, Teil III KoR 6/2003 S. 291-312. Die Beiträge stehen unter <http://www.gcpas.org/n42142/i42471.html> zum Download zur Verfügung.

³ Vgl. <http://www.cpa-exam.org> hier insbesondere das Candidate Bulletin und den CPA Alert; <http://www.nasba.org>; <http://www.aicpa.org>; <http://www.2test.com>.



Nach Ansicht des Verfassers ist gerade aber dieser Einblick für die Durchführung der Prüfung nicht unerheblich. Die Erfahrungen wurden in den Testcentern von Boston/MA, Worcester/MA, Atlanta/GA und Philadelphia/PE gesammelt, es handelt sich daher nur um vereinzelte Stichproben aus Hunderten von Testcentern überall in den USA. Ein Anspruch auf Regelmäßigkeit bzw. Vollständigkeit erheben die folgenden Darstellungen somit nicht.

Voraussetzung für das Ablegen des computerbasierten Examens ist – wie auch schon zu Zeiten der alten Prüfungsordnung – die Zulassung durch das jeweilige State Board of Accountancy, bei dem man sich zuvor – nach Evaluation der Zeugnisse – beworben hat⁴. Diese Zulassung wird dem Prüfungswilligen schriftlich in Form einer Email oder eines Briefes durch die Abteilung „CPA – Examination – Services“ der NASBA⁵ zugestellt. Die Zulassung enthält gleichzeitig die „Notice to Schedule“, kurz NTS⁶, sowie die Aufforderung zur Vereinbarung eines Prüfungstermins mit der Prüfungsdurchführungsgesellschaft Thompson Prometric⁷. Dazu benötigt man die in der Zulassung dokumentierte siebenstellige numerische Zugangskennung für die Durchführung der einzelnen Prüfungen. Neben der Vereinbarung des Prüfungstermins ist diese Kennung gleichzeitig die „Eintrittskarte“ ins Prüfungszimmer des Testcenters und ermächtigt den Prüfungsteilnehmer am PC-Arbeitsplatz in den jeweiligen Testcentern selbst das Prüfprogramm zu starten.

Es ist daher absolut erforderlich, die NTS am Tag der Prüfung mit sich zu führen, da ohne dieses Zulassungsschreiben (oder eine Kopie desselben) die Prüfung nicht durchgeführt werden kann. Der Verfasser des Berichtes hat in einem der oben genannten Prüfungscenter selbst erlebt, dass ein Prüfungsteilnehmer, der ohne NTS zur Prüfung erschienen ist, abgelehnt wurde, da dem Testcenter die Zulassungskennungen – aus Gründen des Datenschutzes und der Datensicherheit – nicht bekannt sind.

⁴ Der Bewerbungsvorgang inkl. aller erforderlichen Evaluationen, eine Listung der Zulassungsvoraussetzungen der einzelnen State Boards of Accountancy und die neuen Prüfungsinhalte werden hinreichend unter <http://www.cpa.exam.org> erläutert. Ein Demo zur Erläuterung der Prüfungsinhalte steht bspw. auch bei einzelnen Anbietern zur Prüfungsvorbereitung zum Download bereit. Vgl. hierzu bspw. <http://www.beckerconviser.com>.

⁵ NASBA steht für National Association of State Boards of Accountancy. Im folgenden Text wird diese Abkürzung verwendet.

⁶ Im Anschluß an diesen Erfahrungsbericht sind beispielhaft Ausschnitte einer NTS beigefügt.

⁷ Man kann die Prüfungen telefonisch oder über das Internet „buchen“ und erhält per e-mail eine Prüfungsbestätigung.



Ein Regress der Prüfungsgebühren ist nicht möglich, da die Prüfungsdurchführungsverordnung diesen Tatbestand als Verschulden des Prüfungsteilnehmers einstuft. Es empfiehlt sich daher, das Reisegepäck mit mehreren Kopien der NTS zu bestücken, falls eine Kopie auf der Reise verloren geht.

Während der CPA-Alert⁸ von „überwältigenden positiven Rückmeldungen“⁹ hinsichtlich der neuen Prüfungsdurchführung in kleinen familiär wirkenden Testcentern im Vergleich zur Massenabfertigung nach der alten Prüfungsdurchführungsordnung spricht, ist dies aufgrund der persönlich gesammelten Erfahrungen durchaus kritisch zu würdigen. Natürlich strahlen die kleinen Testcenter mit max. 50 Testplätzen pro Prüfungszimmer eher eine familiäre Wirkung aus, als die zu Prüfungszwecken umfunktionierten Mehrzweckhallen. Man sollte die psychologische Komponente einer ansprechenden Atmosphäre für das Gelingen einer Prüfung keinesfalls unterschätzen. Jedes dieser Testcenter wird aber auch durch den jeweiligen Prüfungszimmerleiter repräsentiert, dessen Führungsstil die von der NASBA vorgeschlagenen Rahmenbedingungen für die Prüfungsdurchführung¹⁰ sehr individuell ausgelegt. Während der Warteraum im Testcenter von Philadelphia beispielsweise mit klassischer Musik untermalt wird und die sehr ansprechende Ausstattung des Wartezimmers des Testcenters in Worcester die Wartezeit bis zum Prüfungsbeginn wirklich angenehm gestaltet, so unangenehm ist der „Kasernenhofton“ im Testcenter von Südboston. In letzterem wird eine Durchsuchung der Prüfungskandidaten auf von der NASBA untersagte, jedoch durch den Prüfungsteilnehmer mitgeführte Gegenstände beim CPA-Examen sogar in Form einer Leibesvisitation durch das Testcenterpersonal durchführt, während in den beiden anderen Testcentern diese Prüfung eher lax gehandhabt wird.

⁸ Der CPA-Alert ist der offizielle Newsletter des AICPA, der unter www.cpa-exam.org zum Download bereitsteht.

⁹ Uniform CPA Examination Alert, Spring 2005, page 2, <http://www.cpa-exam.org>.

¹⁰ Vgl. Seite 2 der Notice to Schedule (NTS), der offiziell vom CPA - Examination Service, einer Organisation der NASBA, dem Prüfungsteilnehmer individuell zugesandt wird.



Die Testcenter befinden sich sowohl in den Industrie- bzw. Randgebieten der jeweiligen Städte, wie auch in Universitätsgebäuden oder in Einkaufszentren. Oftmals sind sie in sog. fensterlosen „Containergebäuden“ oder dem Kellergeschoß von großen Büro- bzw. Industriegebäuden untergebracht. Die Ausstattung der Testcenter mit allen für die Prüfung erforderlichen Mitteln, erfüllt in der Regel nur mittelmäßige Standards. Die zur Verfügung gestellten PC-Arbeitsplätze sind im Stil der in den USA üblichen „Cubicle - Arbeitsplätzen“ organisiert, d.h. das Testcenter ist ein Großraumbüro dessen einzelne Testplätze durch „spanische Wände“ von einander getrennt werden. Der Testplatz selbst ist ca. ein Quadratmeter groß, ausfüllt durch einen Röhrenbildschirm, Tastatur und Maus. Die Ausstattung ist alt und insbesondere die Qualität der Bildschirme lässt zu wünschen übrig. Sie flimmern und weisen aufgrund ihres Alters oftmals Farbverschiebungen auf, die – gemessen auf die Dauer der jeweiligen Prüfung von zweieinhalb bis viereinhalb Stunden – eine zusätzliche anstrengende Herausforderung für den Prüfungsteilnehmer darstellen.

Die Rechner der Testplätze sind mit dem Zentralrechner im jeweiligen Testcenter vernetzt, der für die Übertragung der einzelnen Aufgaben, den sog. „Testlets“¹¹, verantwortlich ist. Nicht selten gibt es aber Ausfälle in der Übertragung dieser „Testlets“, bedingt durch Stromausfälle oder aber durch Netzwerkprobleme. Dies kann vereinzelt sogar zur Unterbrechung der Prüfung führen. Nach Beheben des Problems kann der Prüfungsteilnehmer an der Stelle des Testlets, an der er unterbrochen wurde, fortfahren. Die verbleibende Restlaufzeit der Prüfung wird genau vorgetragen. Insbesondere der Bereich der Literaturrecherche in den Simulationen ist besonders „absturzgefährdet“. Hier ist zu empfehlen, sich anhand der Literaturrecherche in der öffentlichen online Demo mit dem System vertraut zu machen, Sonderzeichen bei der Eingabe der Suchbegriffe strikt zu meiden und wichtige Zwischenergebnisse und Fundstellen von Hand zu notieren. So kann bei einem Absturz der Suchfunktionalität schnell auf die alten Ergebnisse zurückgegriffen werden.

¹¹ Die einzelnen Prüfungen bestehen aus mehreren von einander getrennten Testlets. Ein Testlet kann bspw. aus 30 Multiple Choice Fragen oder aber aus einer Simulation bestehen. Nähere Angaben findet man unter <http://www.cpa-exam.org> sowie bei den Anbietern der Lehrmittel.



Mögliche Ansprüche, falls die Prüfung unter diesen Umständen aufgrund erhöhter Nervosität des Prüfungsteilnehmers nicht bestanden wird, können nicht geltend gemacht werden, da der Prüfungsteilnehmer bereits vor Beginn der Prüfung eine computerbasierte Rechtsbelehrung inkl. Verzichtserklärung bejahen muss, die neben anderen Punkten auch ausdrücklich diesen auflistet. Es ist dem Verfasser nicht bekannt, ob bei einem Verneinen dieser Erklärung das Examen überhaupt gestartet werden kann. In einem bekannten Fall war das Literaturrecherche-System nach einigen technischen Schwierigkeiten abgestürzt, eine nicht nachvollziehbare Fehlermeldung war auf dem Bildschirm zu sehen. Der Leiter des Prüfungscenters begutachtete diese Meldung erst nach einiger Zeit, so dass etliche Minuten in der letzten Prüfungsphase verloren gingen. Die Prüfung wurde schließlich mit einem Punkt Differenz als nicht bestanden gewertet¹². Der schriftliche Einspruch¹³ führte zu hohen Kosten und einem Einspruchsverfahren, das so lange gedauert hat, dass eine Prüfungsanmeldung in das nächste Prüfungsfenster fast schon nicht mehr möglich war. Am Resultat der Prüfung wurde nichts geändert. Die Begründung der Ablehnung des Einspruchs umfasst nur wenige Worte und ist inhaltlich so oberflächlich, dass der Prüfling keinen Eindruck gewinnen kann, ob die detaillierte Einspruchsbegründung überhaupt inhaltlich geprüft worden ist. Es ist daher in den meisten Fällen wenig ratsam, ein Einspruchsverfahren einzuleiten.

Die Individualität, mit der der einzelne Prüfungsteilnehmer seine Prüfung hinsichtlich des Ortes, der Zeit und der Anzahl der Prüfungen beeinflussen kann, ist eine bestechende **Verbesserung**. Man kann beispielsweise vom State Board of Accountancy in New Hampshire eine Zulassung zur Prüfung erhalten, die Prüfung selbst aber in New York oder San Francisco schreiben. Die Daten werden durch die CPA – Examination Services dem jeweiligen State Board of Accountancy übermittelt. Des Weiteren kann man die Prüfung auf jeden beliebigen Tag innerhalb der vier Testfenster¹⁴ eines Kalenderjahres legen.

¹² Die Prüfung hatte damit ein Testergebnis von 74% der erforderlichen 75%. Es ist anzunehmen, dass ein sog. „Hochkorrigieren“, bei einer Vielzahl von nicht bestandenen Prüfungen im gleichen Testcenter nicht mehr praktiziert wird.

¹³ Gemäß Prüfungsdurchführungsverordnung hat der Prüfungsteilnehmer das Recht, Einspruch gegen das Prüfungsergebnis zu erheben, bzw. das Prüfungsergebnis erneut überprüfen zu lassen. (das Formular zur Einreichung des Einspruches liegt den zugesandten Prüfungsergebnissen bei).

¹⁴ Nach neuer Prüfungsordnung gibt es vier Testfenster, in denen man die Prüfung zum CPA ablegen kann. Getestet wird in der Zeit von Januar – Februar, April – Mai, Juli – August und Oktober – November. Während



Man ist nicht mehr auf die bisher angebotenen zwei Prüfungstermine pro Jahr (Mai und November eines Kalenderjahres) angewiesen.

Die neuen Prüfungsinhalte sind ebenfalls als ansprechend und praxisnah zu würdigen. Sie beinhalten nicht nur Stoff, der bei konzentrierter Vorbereitung gut zu lernen ist, sondern insbesondere die Simulationen¹⁵ fordern zum Mit- bzw. Transferdenken auf, eine Übung, die den alltäglichen Problemstellungen durchaus sehr ähnlich ist. Nach Ansicht des Verfassers ist es daher nicht das Ziel der Prüfungsvorbereitung, tausende von alten Übungsaufgaben „durchzuklicken“, um so durch den sogenannten Wiedererkennungseffekt eine größere Chance für das Bestehen der Prüfungen zu sichern. Wichtiger ist es, den Inhalt verstanden zu haben und dann nicht den vielen kleinen Nuancen in der Wortwahl der Fragen buchstäblich auf den Leim zu gehen und die falsche Antwort anzuklicken.

Der Verfasser des Erfahrungsberichtes hat zudem – insbesondere im steuerlichen Teil der Regulation Klausur und in der Financial Accounting and Reporting Klausur - die Erfahrung gemacht, dass es nicht immer ausreichend ist, sich auf ein Werk zur Prüfungsvorbereitung zu verlassen. Es ist durchaus empfehlenswert, entsprechende Primärliteratur (z.B. Gesetzestexte)¹⁶ zu studieren.

der prüfungsfreien Monate werden i.d.R. die Klausuren der abgelaufenen Periode korrigiert und die Ergebnisse den Prüfungsteilnehmern zugesandt.

¹⁵ Simulationen bestehen i. d. R. aus einer Textaufgabe zu der ca. 4-5 Einzelaufgaben bearbeitet werden müssen. Je nach Prüfungsfach kann man sich auf das Abfassen eines kurzen Essays und mehrere Verständnisaufgaben oft mit einem deutlichen Anspruch zum Transferdenken einstellen. Im Bereich Audit sind Prüfungshandlungen durchzuführen oder zu beschreiben und Prüfungspläne zu strukturieren, während man im Bereich Financial Accounting und Reporting gerne Buchungen für die Bilanzierung oder Amortisationspläne für Leasing- oder Schuldverschreibungen erstellen oder Bilanzierungs- und Bewertungsansätze berechnen lässt. Im steuerlichen Teil der Regulation Klausur ist oft auch das Erstellen eines Teils einer Steuererklärung auf einem authentischen Formular erforderlich.

¹⁶ Unter <http://www.cpa-exam.org> kann man sich zur Prüfungsvorbereitung kostenfrei für eine bestimmte Zeit für die US-GAAP-Recherche freischalten lassen. Daneben hat der Verfasser des Textes für die Prüfung sehr wertvolle Informationen aus <http://www.irs.gov>, der offiziellen Seite des Internal Revenue Service, dem Organ der US-Federal Taxation erhalten. Auf dieser Seite kann man sich die offiziellen Publikationen zu den steuerlichen Fragestellungen mit vielen Beispielen herunterladen. Der Verfasser des Textes musste im Rahmen einer Simulation der Regulation-Klausur eine solche Beispielaufgabe lösen.



So kann es beispielsweise vorkommen, dass im steuerlichen Teil des Faches Regulation die Klausur aus Beispielrechnungen der offiziellen Steuerpublikationen des Internal Revenue Service besteht, was der Verfasser des Erfahrungsberichtes tatsächlich erlebt hat. In einer Klausur, in der es nicht nur auf ein immenses Fachwissen ankommt, sondern auch besonders auf den Zeitfaktor, ist es immer von Vorteil, wenn man die Antwortstruktur zu einer Fragestellung bereits kennt. Das steigert die positive Grundhaltung während der Prüfung, nimmt die Nervosität und beflügelt zu Höchstleistungen.

In den Regelungen der überarbeiteten Prüfungsdurchführungsverordnung wird explizit darauf hingewiesen, dass nicht alle Aufgaben für die Bewertung des Klausurergebnisses zählen. In den Prüfungen können „Pre-Test-Items“, also Fragen, die die NASBA zu Testzwecken von vielen Prüfungsteilnehmer in einem Testfenster beantworten lässt, enthalten sein, um so festzustellen, ob diese Fragen geeignet sind, in künftige Klausuren einzugehen. Der Prüfungsteilnehmer weiß allerdings nicht, ob er gerade bewertungsrelevante Fragen oder „Pre-Test-Items“ beantwortet. Die natürliche Prüfungsnervosität wird deutlich gesteigert, wenn man mit Fragen konfrontiert wird, zu denen man nicht ansatzweise die korrekte Lösung erraten kann. Spekuliert man über den Hintergrund dieser Fragen, so ist anzunehmen, dass der CPA in der täglichen Praxis stets mit neuen Aufgabenstellungen beim Mandanten konfrontiert wird und auch in verhältnismäßig kurzer Zeit eine klare und sinnvolle Antwort finden muss. Insofern bereitet diese Prüfungstaktik durchaus auf die tägliche Praxis vor.

Wie eingangs bereits erwähnt, wurden die Prüfungen an eine Prüfungsdurchführungsgesellschaft vergeben. Hierbei handelt es sich um die Gesellschaft Thompson Prometric, die neben den Prüfungen zum CPA noch eine Reihe weiterer Berufsexamina, Einbürgerungs- und Sprachtests sowie sonstige Prüfungen durchführt¹⁷. Während man also die Klausuren zum CPA schreibt, kann unter Umständen am Rechner nebenan ein medizinisches Examen oder aber ein Staatsbürgerschaftstest geschrieben werden.

¹⁷ Vgl. <http://www.prometric.com>.



Dadurch verläuft die Prüfung zum CPA sehr anonym. Man trifft praktisch nur ganz selten im gleichen Zeitfenster eine zweite Person, die eine Prüfung zum CPA schreibt. Die Anonymität ist die Kehrseite der Individualität. Während man nach der alten Prüfungsdurchführungsverordnung immer getreu dem Motto „geteiltes Leid ist halbes Leid“ in den umfunktionierten Mehrzweckhallen seine Prüfungen geschrieben hat und in den Pausen mit anderen Prüfungsteilnehmern in derselben Situation reden konnte, so ist der Prüfungswillige nach der neuen Prüfungsordnung ein wirklicher Einzelkämpfer.

Während unter dem alten Prüfungssystem die Prüfung vom jeweiligen State Board of Accountancy organisiert und durchgeführt wurde, so muss der Prüfungswillige nach der neuen Ordnung seine Prüfung ganz individuell mit Thompson Prometric organisieren. Früher konnte man sich auch darauf verlassen, dass die Prüfung auch tatsächlich am angegebenen Tag und Ort stattfindet, es sei denn, das State Board of Accountancy hatte über Veränderungen informiert. Heute organisiert man seine Prüfungen selbst und es kann vorkommen, dass Testcenter zwischen dem Versand der Prüfungsterminbestätigung und dem eigentlichen Prüfungstermin einfach geschlossen werden – ohne die Prüfungsteilnehmer zu informieren. Der Verfasser des Textes musste eine solche Situation in einem Prüfungscenter in Boston – Braintree erleben. Eine Woche vor geplantem Abflug wurde der Umstand des geschlossenen Testcenters während der Restaktivitäten der Reiseorganisation evident. Niemand hatte informiert, weder schriftlich noch telefonisch, obwohl alle persönlichen Daten zur Information dem Testcenter vorliegen. Durch umfangreiches Telefonieren und Umbuchen von Hotel und dergleichen konnten eine Woche vor Prüfungstermin ein paar Prüfungen in das 80 Meilen entfernte Worcester umgebucht werden. Geschlossene Testcenter waren in der Anfangsphase des neuen CPA-Examens offenbar leider kein Einzelfall. Unterhält man sich im Nachgang mit anderen Prüfungsteilnehmern, so hört man, dass auch sie mit geschlossenen Testcentern – ohne vorherige Information – konfrontiert wurden. Es ist dem Verfasser des Berichtes nicht bekannt, wer bei einem solchen Fall die Kosten – insbesondere die Regressforderungen für Hotel und Flug – trägt. Um diesen unangenehmen Erlebnissen vorzubeugen, sollte nach Anmeldung der Prüfung in regelmäßigen Abständen geprüft werden, ob das Testcenter seinen Service noch anbietet.



Genauso individuell wie der Testteilnehmer seine Prüfung organisieren kann und muss, so individuell sind auch die einzelnen Prüfungen gestaltet. Tatsächlich bestünde die Möglichkeit, dass in einem Testcenter fünf Personen zur gleichen Zeit beispielsweise die Audit - Klausur schreiben und dabei fünf verschiedene Prüfungen erhalten, die alle nur in der Form und den behandelten Inhalten ähnlich sind. Jede Klausur würde aus drei Multiple Choice Testlets und zwei Simulationen bestehen, theoretisch könnten aber alle Aufgaben unterschiedlich sein, da sie per Zufallsgenerator dem Zulassungscode des Prüfungswilligen aus dem Pool an Testaufgaben zugeordnet werden. Im ersten Moment drängt sich der Gedanke auf, dass eine solche Prüfung niemals ausgewogen und fair sein kann, denn wenn der Prüfungswillige Pech hat, bekommt er fünf schwere Testlets und hat damit eventuell eine schlechtere Ausgangssituation gegenüber dem Kollegen am Rechner nebenan, der fünf sehr einfache Testlets bekommen könnte. Diese Befürchtungen werden von der NASBA schnell entkräftet, in dem erläutert wird, dass jeder Zulassungsnummer bei der Prüfungsvorbereitung die doppelte Anzahl an Testlets zugeordnet wird, jeweils eine komplett „leichte“ und eine komplett als „schwer“ einzustufende Prüfung. Dabei muss der Prüfungswillige bei leichten Prüfungen mehr einzelne Aufgaben richtig behandeln als bei schweren, um die erforderlichen 75% für das Bestehen einer Prüfung zu erreichen. Somit soll gewährleistet werden, dass alle Prüfungsteilnehmer dieselben Ausgangsvoraussetzungen haben und die Prüfung dennoch qualitativ hochwertig ist. Das erste Testlet soll – nach Angaben der NASBA - per Zufall ermittelt werden. Nachdem es bearbeitet wurde, erfolgt eine für den Prüfling nicht sichtbare Hochrechnung, die dann bei guten Ergebnissen das nächste Testlet aus dem Bereich der schweren Prüfungen zieht, so dass der Prüfungsteilnehmer unter Umständen ein paar „Joker“ in diesem Testlet hat, sich also ein paar falsche Antworten mehr erlauben kann.

Diese Vorgehensweise wird zwar allgemein vertreten, ist aber für den Geprüften selbst sehr intransparent, eine Beweisführung ist für den Prüfungsteilnehmer nicht möglich. Lediglich kann der Verfasser des Artikels bestätigen, dass ganz deutliche Niveauunterschiede zwischen den einzelnen Testlets zu erkennen sind.



Neben den Informationen der NASBA erläutert ein Vorbereitungskurs die Auswahl der Testlets wie folgt: Es gäbe drei unterschiedliche Schwierigkeitslevel „low“, „medium“ und „high“. Das erste Testlet, das dem Prüfungsteilnehmer zugeordnet wird, entspräche dem Level „medium“. Der Schwierigkeitsgrad des nächsten Testlets würde sich nach den Ergebnissen des vorausgegangenen Testlets richten. Waren relativ viele Antworten korrekt, so würde sich das Niveau des nächsten Testlets erhöhen, umgekehrt könnte auch der Schwierigkeitsgrad sinken. Korrekte Antworten würden mit statistischen Mitteln gewichtet, so dass eine Antwort auf eine schwierige Frage mehr „Punkte“ bringen würde als die Antwort auf eine einfachere Frage. Die vorliegenden praktischen Prüfungserfahrungen stehen nicht im Widerspruch zu diesen Erläuterungen.

Abschließend noch ein paar Worte zur Prüfungsvorbereitung. Es gibt bekanntlich zahlreiche Anbieter von Lehrmaterial, das preislich wie auch in seiner Gestaltung sehr unterschiedlich beschaffen ist. In der Regel hat sich das verfügbare Lehrmaterial den neuen Prüfungsinhalten gut angepasst und kann sehr gut für die Vorbereitung verwendet werden. Wie bereits zuvor erwähnt, sollte man sich vielleicht nicht unbedingt ausschließlich auf das erworbene Lehrmaterial verlassen, sondern auch mittels Primärquellen das erworbene Wissen vervollkommen. Hierzu bieten sowohl der Internal Revenue Service – kurz IRS –, die NASBA als auch das AICPA eine entsprechende Plattform für die Literaturrecherche. Lehrmaterial ist immer so verfasst, dass möglichst alle Lerntypen repräsentiert werden. Jeder Prüfungsteilnehmer sollte seinen eigenen Lernstil kennen und dann – nach gründlicher Recherche der einzelnen Anbieter – sein Lehrmaterial wählen. Kriterien für eine Recherche können neben den Erfahrungen anderer Teilnehmer die didaktische Aufmachung des Materials und die Effizienz des gesamten Lehrmaterials sein. So werden Lehrmaterialien auf dem Markt angeboten, die in einzelnen Themenbereichen einen eher wissenschaftlichen Vollständigkeitsanspruch befriedigen können, für die CPA Prüfung hingegen viel zu detailliert sind.



Daneben unterscheiden sich Lehrmaterialien auch in der Anzahl der Übungsbeispiele pro Thema. Bei manchen Anbietern hat man den Eindruck, dass zu einem Thema Dutzende wenn nicht gar mehr als hundert Übungsbeispiele als „verpflichtend“ in das Schulungsprogramm aufgenommen wurden, nach dem Motto „alles was wir in den letzten Jahren zu dem Thema gesammelt haben packen wir rein“. Doch das stellt die Studenten vor ein kaum lösbares zeitliches Problem, denn in solchen Fällen können alle Übungsbeispiele unmöglich durchgearbeitet werden. Bleibt die zu klärende Frage für die Selektion: welche Aufgaben sind die wichtigen Übungsbeispiele? Der Student erkennt dies meist erst, nachdem er die Aufgabe bearbeitet hat. Es gibt Anbieter, die diese Arbeit dem Studenten abgenommen und die Übungen sorgfältig nach Relevanz/Eintrittswahrscheinlichkeit, Schwierigkeit und Thema ausgewählt haben. Außerdem wurden vielleicht „zusätzliche“ aber nicht grundsätzlich notwendige Aufgaben in einem Zusatzteil gesondert zusammengestellt, so dass jeder selbst entscheiden kann, ob er diesen Teil tatsächlich durcharbeitet. Letztendlich kann man hier nur den Tipp geben, bei der Auswahl des Kursanbieters möglichst viele Erfahrungen von Personen einzuholen, die sich mit dem entsprechenden Material vorbereitet haben. Es sollte kein Präsenzkurs belegt werden, ohne nicht mindestens eine bekannte Person befragen zu können, die diesen Kurs komplett belegt und erfolgreich das Examen abgelegt hat. Nach Ansicht des Verfassers ist es besser, einen teuren Kurs zu beschaffen, von dem man durch Erfahrungsberichte weiß, dass das Material gut ist.

Nicht förderlich ist es, sich durch verschiedene Medien in der Ausgestaltung des Lehrmaterials verwirren zu lassen. Es ist nach Ansicht des Verfassers für das Bestehen der Prüfung nicht entscheidend, welche Form der Prüfungsvorbereitung gewählt wurde, wichtig ist nur, dass man gezielt die Inhalte versteht und auch in der Lage ist, Transferdenken aufzubauen. Bei fortgeschrittener Prüfungsvorbereitung sollte man stets auf die Zeit achten, denn der Zeitfaktor im Rahmen der Prüfung zum CPA ist eine echte Herausforderung¹⁸.

¹⁸ Insbesondere die Simulationen erfordern eine strikte Zeiteinteilung. Bis die Situation verstanden wurde und die einzelnen Teilaufgaben bearbeitet sind, kann man pro Simulation gut 40 Minuten für die Bearbeitung der Simulationen veranschlagen. Entsprechend muss man die Zeit auf die Multiple Choice Testlets verteilen.



Nachdem nun wesentliche Vor- und Nachteile der neuen Prüfung zum CPA vorgestellt wurden, bleibt abschließend zu sagen, dass sich die Herausforderung persönlich in jedem Fall lohnt. Natürlich ist es immer ärgerlich, wenn man feststellt, dass Testcenter geschlossen wurden – ohne den Prüfungsteilnehmer zu informieren und sicherlich steigert es die Nervosität, wenn man in einer Klausur Fragen beantworten muß, die man fachlich nicht versteht, weil es sich beispielsweise um „Pre-Test-Items“ handelt. Begleitumstände einer Prüfung, die anfänglich als negativ eingestuft werden, sind aber nach einer bestandenen Prüfung schnell vergessen. Letztendlich handelt es sich um eine Prüfung, die nicht zuletzt auch die mit dieser Berufsbezeichnung verbundenen Qualitätsansprüche durch ein entsprechendes Niveau verkörpern muss. Schwierigkeiten bei einer Verfahrensumstellung sind stets gegeben und mit fortschreitender Regelmäßigkeit der Prüfungen nach der neuen Prüfungsverordnung sammeln alle Seiten Erfahrungen, so dass anfängliche „Kinderkrankheiten“ im Rahmen der Organisation und Durchführung beseitigt werden können.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Prüfung zum CPA hinsichtlich des Inhalts und der individuellen Durchführung verbessert wurde, die negativen Aspekte liegen derzeit nach Ansicht des Verfassers hauptsächlich in der Organisation und Prüfungsdurchführung. Sobald diese organisatorischen Schwierigkeiten beseitigt sind und eine gewisse Routine einkehrt, ist davon auszugehen, dass die Prüfung zum CPA noch praxisnäher und individueller gestaltet ist als dies bereits im bisherigen Paper-Based-CPA-Exam der Fall war (insbesondere im Vergleich zu entsprechenden deutschen Berufsexamen). Bis die „Kinderkrankheiten“ endgültig beseitigt sind, muss man sich einfach auf die neuen Rahmenbedingungen einlassen und sich nicht durch eventuell auftretende Störeffekte irritieren lassen.



Uniform CPA Examination Notice to Schedule (NTS)

IMPORTANT: You must bring this Notice to Schedule with you to the Prometric testing center.

You have been approved to take the following sections of the Uniform CPA Examination:

Section Name	Exam Section ID	Earliest Date You Can Take Exam Section	Latest Date You Can Take Exam Section
AUD	2069491	11/24/04	05/24/05
FAR	2069492	11/24/04	05/24/05
REG	2069493	11/24/04	05/24/05

DANIELA KIRCHNER
 SILCHERSTRASSE 3
 DIELHEIM, 69234

GERMANY

Passport Name:

Accountancy Board to which Candidate has Applied: New Hampshire Board of Accountancy

Scheduling Your Examination: Contact Prometric to schedule your examination sections. It is recommended that you use the online scheduling system at www.prometric.com/cpa or you may call the Customer Service Call Center at 800-580-9648 or you may call your local testing center directly. To ensure that you are able to take the examination at the desired location on the desired date, schedule at least 45 days in advance. If you have received your NTS by email or fax, you must wait 24 hours after its receipt before contacting Prometric for scheduling.

Arriving at the Test Center: On the day of your examination you must arrive 30 minutes before your appointment. A digital photograph will be taken.

Rescheduling an Appointment: You may reschedule at www.prometric.com/cpa, by contacting the Customer Service Call Center or by calling your local testing center. If you reschedule fewer than 30 days before your appointment, you will incur a rescheduling fee. Rescheduling from 29 to 5 days before your appointment will cost \$35.00 and with fewer than 5 days, the full Prometric seat fee will be charged. No fee will be incurred for rescheduling 30 days or more before your originally scheduled appointment.

Identification: You must take **two** forms of identification when you take the examination: one with a recent photograph and your signature and a second with your signature. **These identifications MUST have your name spelled exactly as it appears on this Notice to Schedule.** (See page two of this Notice or the Candidate Bulletin for a list of acceptable primary and secondary identifications.) **You will not be allowed to test if you do not have proper identification.** At least 10 days prior to your appointment, contact your state board of accountancy to file name change information, if it is necessary to do so.

Prohibited Items: Review the list of prohibited items on page two of this Notice. No items will be permitted into the testing room. A small locker will be provided for you to store any personal items.

Breaks: You may take a scheduled break from the time you end one examination section testlet until you begin the next testlet; although examination time will continue to run. Unscheduled breaks are not allowed during any section of the examination.

Examination Password(s): In order to start your examination at the test center, you must enter the appropriate password from the table below. **You must bring this Notice to Schedule with you to the testing center:**

Section Name	AUD	FAR	REG	
Examination Password	2069491	2069492	2069493	

Version: Mar 2004 (NTS)

517999

11/23/2004

427922



Acceptable Forms of Identification

The same form of your name must appear on your application, Notice to Schedule and on the identifications you present at the testing center. You must present two forms of identification at the testing center, one of which must include a recent photograph and your signature and be on the list of primary forms of identification below. The other identification must include your signature. Neither form of identification may be expired.

Primary Forms of Identification:

- ÷ A valid (not expired) state- or territory-issued driver's license with photograph and signature
- ÷ A valid (not expired) state- or territory-issued identification card with a recent photograph and signature (Candidates who do not drive may have an identification card issued by the agency which also issues drivers licenses.)
- ÷ A valid (not expired) government-issued passport with a recent photograph and signature
- ÷ A United States military identification card with a recent photograph and signature

Secondary Forms of Identification:

- ÷ An identification card issued by your Board of Accountancy which includes the same name that appears on the NTS (if applicable to your jurisdiction)
- ÷ A valid (not expired) credit card
- ÷ A bank ATM card
- ÷ A debit card

Prohibited Items - Items that cannot be taken into the testing room include but are not limited to:

<ul style="list-style-type: none"> ÷ Books ÷ Briefcase ÷ Calculator/Portable Computer ÷ Calculator Watch ÷ Camera, Photographic or Scanning Device (still or video) ÷ Cellular Phone ÷ Cigarette/Tobacco Product ÷ Container of any kind ÷ Dictionary ÷ Earphone ÷ Earplug (not provided by Test Center) ÷ Eraser ÷ Eyeglass Case ÷ Food or Beverage ÷ Handbag/Backpack/Hip Pack ÷ Hat or Visor (except head coverings worn for religious reasons) ÷ Headset or Audio Earmuffs (not provided by Testing Center) ÷ Jewelry Pendant Necklace or Large Earrings 	<ul style="list-style-type: none"> ÷ Newspaper or Magazine ÷ Non-Prescription Sunglasses ÷ Notebook ÷ Notes in any written form ÷ Organizer/Day Planner ÷ Outline ÷ Pager/Beeper ÷ Paper (not provided by Test Center) ÷ Pen/Pencil (not provided by Test Center) ÷ Pencil Sharpener ÷ Personal Digital Assistant or Other Electronic Device ÷ Plastic Bag ÷ Purse/Wallet ÷ Radio/Transmitter/Receiver ÷ Ruler/Slide Ruler ÷ Study Material ÷ Tape/Disk Recorder or Player ÷ Umbrella ÷ Watch ÷ Weapon of any kind
--	--